



erging die Aufforderung auch an ihn und er „berichtigte“ das Gesagte, fügte aber hinzu, er sei es seinen Lesern schuldig, zu behaupten, Prinz Balbain sei keines natürlichen Todes gestorben. Frau Sanderson war unverzüglich nach Paris gebracht worden. Einige Tage später wurde man die üble Wirkung gewahr und ließ sie wieder nach Brüssel kommen, um die „Salbe“ zu fingen. Sie gehörte, war aber wie begreiflich nicht im Besitze ihrer gewöhnlichen Stimmmittel. Mehrere Leute in Brüssel kennen die Nummer des Fialers, in dem Graf d'Outremont den jungen Prinzen sterbend seinen Eltern heimbrachte, und der Roman mit seinem schmerzlichen Ausgang geht von Mund zu Mund. Nach den Vertretern der Presse waren auch alle in Brüssel garnisonirenden Offiziere versammelt und ersucht worden, die Wahrheit geheim zu halten, ja vorzukommenden Falls entschieden in Abrede zu stellen.

Aus New-York kommt die Nachricht, daß General Sherman am 14. Februar an Lungenentzündung gestorben ist. William Sherman war am 8. Februar 1820 geboren, hatte also soeben das 72. Lebensjahr begonnen. Im Sezessionskriege von 1861/65 erwarb er sich hohen Kriegsrühm. Von 1872 bis 1883 war er Oberbefehlshaber des Heeres der Vereinigten Staaten. Dem deutsch-französischen Kriege wohnte General Sherman im deutschen Hauptquartier bei. Er hinterläßt zwei Söhne, von denen einer, obgleich die Familie protestantisch, katholischer Priester geworden ist, und vier Töchter, von denen zwei verheiratet sind. Der Bruder des Verstorbenen ist Senator und stand auch einmal auf der Präsidentenliste.

### Baden.

\* Emmendingen, 21. Februar. Die Direktion des hiesigen Landwirtschaftlichen Bezirksvereins hat die Mitglieder dieses Vereins mittelst gefendeten Schreiben davon in Kenntniß gesetzt, daß sie beschloffen hat, weibliche Zuchtthiere durch eine Kommission von Sachverständigen anzukaufen zu lassen, und die Spesen dieser Kommission, sowie auch die Transportkosten der erkauften Thiere auf die Vereinskasse zu übernehmen. Diejenigen Mitglieder, welche beabsichtigen, von dieser günstigen Gelegenheit zum Bezug von guten Zuchtthieren Gebrauch zu machen, sind zu einer diesbezüglichen Berathung auf Dienstag, den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr in die Brauerei Ramspurger eingeladen. Es darf angenommen werden daß der Bezug von Thieren ein umfangreicher werden wird. Das Vorgehen der Direktion des genannten Vereins verdient volle Unterstützung und Anerkennung.

\* Weisweil, 20. Febr. Ein hiesiger Einwohner Namens Raitz wollte von Endingen Bappelbäume auf die hiesige Säge führen. Als er unterwegs sich auf den geladenen Wagen setzen wollte, stürzte er so unglücklich herunter, daß er sofort todt war.

Freiburg, 19. Febr. Gestern Nachmittag war unser sonst so friedlicher Vorort der Schauplatz einer äußerst aufregenden Scene. Gegen halb 5 Uhr zog von den Rieselfeldern her eine Kotte Erdarbeiter, etwa 25 Mann, welche von ihrem Arbeitgeber, Unternehmer Ulrich, entlassen worden waren, unter Vorantragung einer rothen Fahne vor dessen Haus, schlugen die Thür ein und bebrängten ihn. Dem hier stationirten Schutzmann, welcher Ordnung in die aufgeregte Menge schaffen und die Hauptredelsführer verhaften wollte, widersetzten sie sich mit offenem Messer, so daß hiesige Bürger zu Hilfe eilen mußten. Es kam zu schweren Verwundungen, und schließlich mußten die Meuterer das Feld räumen. Sie fielen aber den von Freiburg telephonisch herberufenen und zu Fuß und zu Wagen herbei eilenden Schutzleuten in die Hände und wurden

bis auf zwei Mann, welche der erhaltenen Verletzungen wegen ins Spital gebracht werden mußten, ins städtische Gefängniß eingeliefert.

— In Achern haben sich mehrere gut situirte Einwohner zusammengethan, um eine Baugesellschaft in's Leben zu rufen, die den Zweck hat, einem längst fühlbaren Mangel an besseren Wohnungen abzuhelfen.

— Zu Adolfszell starb am letzten Dienstag nach längerem Leiden Landwirtschaftsinspektor Schäfer, ein um die Interessen des Kreises Konstanz und die Landwirtschaft hochverdienter und in den landwirtschaftlichen Kreisen des ganzen Landes ehrenvoll bekannter Mann.

Kleinlaufenburg, 18. Febr. Der überaus niedrige Wasserstand ermöglichte, daß, wie das auch früher geschehen, eine hölzerne Brücke auf den „Laufenstein“ gemacht werden konnte. Dieser Felskopf ragt mitten aus dem hiesigen „Laufen“ und wird jetzt noch im Volksmunde der „Wolfsstein“ genannt. Diesen Namen erhielt der Stein in alter Zeit, und knüpft sich daran die Sage, daß ein sehr gutes Jahr folgen soll, wenn der „Wolfsstein“ zu Tage tritt. Auf diesem Steine sind noch lesbar die Jahrgänge eingehauen: 1692, 1750, 1764, 1797, 1823, 1858, bei letzterer Jahreszahl noch der Datum 1. Januar und die Namen der beiden Bürgermeister von Groß- und Kleinlaufenburg: A. Huber und P. J. Meule. Auch die Jahreszahl 1891 wird soeben dort eingehauen. Die etwa 100 Meter oberhalb der Rheinbrücke mitten im Strom liegende Insel, gebildet aus angeschwemmten groben Kieselsteinen, hat sich auch wieder gezeigt. Von auswärts sind schon viele Fremde gekommen, um den „Wolfsstein“ und die mit Tannenzäun und Fahnen gezierter Insel in Augenschein zu nehmen.

Sipplingen, 20. Febr. Aus unseren Pfahlbauten wurden bei gegenwärtigem niedern Wasserstande in letzten Tagen verschiedene Artefakten gehoben, so einige Gefäße, Nadeln, Arzchen, Handhaben zc. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

**Seidenstoffe** (schwarze, weiße u. farbige) v. 95 Pfg. bis 1865 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 380 verschied. Qual. und 2500 verschied. Farben) — versch. roben- und hüchweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Buxkin, Nouveautés und Ueberzieherstoffe**  
reine Wolle, nadelf. ca. 140 cm. breit à Mf. 1. 95 Pf. per Meter bis 5.75 versenden in einzelnen Metern direct an Febermann  
Furtin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M.  
Muster aller Qualitäten umgehend franko.

### Unentbehrlich in der Hausapotheke

sind Fays achte Sodener Mineral-Pastillen, nicht weil sie ein Radicalmittel für alle denkbaren Krankheiten sein sollen, sondern weil die Hausfrau ihrer sofort zur Hand haben soll bei Husten, Catarrhen und Heiserkeit ihrer Angehörigen. Fays's achte Sodener Mineral-Pastillen sind das wirkungsvollste Quellprodukt der gesunden Welt und bei vorstehenden Erkrankungen nach ärztlicher Urtheil das beste Mittel. In veralteten Fällen wie bei chronischem Husten bewirken sie, in heißer Milch genommen, große Erleichterung, sie schwächen und kürzen die krampfhaften Hustenanfälle, wie sie bei Brust- und Lungenkranken vorzukommen pflegen. Fays's achte Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken und Droguen zu haben à 85 Pfg. die Schachtel.

## Otto Loesch, Freiburg i. B.

A. Strohm's Nachfolger, Schiffstr. 14,

empfiehlt sein renomirtes

**Maß-Geschäft**

in sämtlichen

**Schuhwaaren**

in bester Ausführung.

**Orthopädische Ausführungen**  
für Hühneraugen- und Krüppelfüße.

Größtes Lager

in allen Sorten Fußbekleidungen.

Verkauf zu den billigsten Preisen.

Sämtliche Frühjahrsartikel.

## Todes-Anzeige.



Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir schmerz erfüllt die Trauernachricht, daß unser lieber **Gatte, Vater und Sohn,**

**Friedrich Sick, Zimmermann,**

nach längerem Leiden heute früh in einem Alter von 35 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme wird gebeten.

Sezan, den 22. Februar 1891.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Vater **Georg Sick, Zimmermann.**

Die Beerdigung findet Dienstag Mittag 1/3 Uhr statt.

## Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß gestern früh unser lieber **Vater, Großvater, Bruder und Onkel,**

**Jacob Johann Schwaab,**

nach kurzer Krankheit in seinem 71. Lebensjahr sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Boecketten, den 23. Februar 1891.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr statt.

## Stadtmusikverein Emmendingen.

Sonntag, den 1. März, Abends 8 Uhr  
in der **Bierbrauerei Ramspurger**

## Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1890.
2. Neuwahl sämtlicher Vorstandsmitglieder.
3. Sonstige verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen der verehrl. Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

## Volksbank Emmendingen

eingetragene Genossenschaft mit unbefränkter Haftung.

# Einladung

zur  
**ordentlichen Generalversammlung**  
auf  
Sonntag, den 1. März 1891, Nachmittags 2 Uhr  
im

Gasthaus zu den Drei Königen hier.

Tagesordnung:

- 1) Publikation der 1890er Rechnung und Entlastung des Vorstandes.
  - 2) Festsetzung der Dividende resp. Vertheilung des Rückgewinnes.
  - 3) Abänderung der Statuten nach dem Reichsgesetz vom 1. Mai 1889.
  - 4) Festsetzung des Höchstbetrages, welchen
    - a. sämtliche die Genossenschaft belastenden Anlehen und Spareinlagen zusammen,
    - b. die bei einem einzelnen Mitgliede gleichzeitig ausstehenden Kredite nicht überschreiten dürfen.
  - 5) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtsrathsmitglieder.
- Emmendingen, 20. Februar 1891.

**Gustav Günsfeld,**  
Vorsitzender des Aufsichtsraths.

## Für die nahe Osterzeit und Frühjahrssaison

empfehle ich mein ganz neu sortirtes Lager in Tuch, Buxkin, Halblein. u. baumw. Hofsenzeuge, alle Arten reinwollene und halbwoollene Kleiderstoffe, Planelle u. andere Unterrockstoffe, Schürzen und Blousenzeuge, Pers., Bettedisch, Bettbarchent, Matrazendrill, Vorhang - Stoffe in weiß und crème. Alles in ganz vorzüglichen Qualitäten.

Ich sichere streng reelle und gute Bedienung zu und Jeder, welcher bei mir einkauft, wird sofort die Ueberzeugung gewinnen, daß man bei mir gut und billig einkauft.

**Albert Herrmann**  
zum neuen Laden.

## Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber **Vater, Schwiegervater und Großvater**

**Joh. Eckermann**

heute Morgen 10 Uhr nach langem schweren Leiden im Alter von 73 1/2 Jahren in dem Herrn sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Röndringen, 22. Februar 1891.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 2 Uhr statt.

## Bestes Lederfett

garantirt harz- und säurefrei erhält das Schuhwerk weich und wasserdicht.

M. Rehm Söhne.

## Schwarze Seidenstoffe

zu Kleibern unter Garantie, vorzügliche Qualitäten sind fortwährend in reichlichem Assortiment vorrätig. Muster auf Wunsch sofort franko.  
Freiburg i. B. Julius Bollag, Salzstraße 6.

Einen Haufen

## Dung

hat zu verkaufen **Georg Reinbold, Kolmarerth.**

## Faus's Regensburger Malzkaffee,

persönlich empfohlen durch S. Pfarrer S. Kneipp. Voller Ersatz f. Bohnenkaffee, à Pfd. 50 Pfg.

**Peter & Bruder, C. Blum-Jundt.**

## Widerruf.

Die beleidigenden Aeußerungen gegen Waldhüter Dr. Hülfer von hier, in meiner Wohnung und in Gegenwart des Gendarm Gounold nehme ich als unwahr und deshalb bereuen zurück.  
Röndringen, 21. Februar 1891,  
Karolina Limberger.

## Gesucht

auf 1. April auf ein Landgut ein Bursche von 14 - 16 Jahren, gut empfohlen, zu Haus- und Gartenarbeit. Angebote an die Expedition des Blattes.

# Alle Sorten Schuhe und Stiefel

und in bester Qualität zu äußerst niedrigen Preisen zu kaufen und bietet die größte Auswahl hierin

## Das Schuhwaaren-Geschäft

von **Peter S. Bruder** in Emmendingen.

Ersteinst:  
Dienstag, Donnerst-  
tag und Samstag  
mit der illustrierten  
wöchentlich. Beilage  
„Gute Geister“.  
Wonnemontpreis  
vierteljährl. M. 1.25.

# Hochberger Boten

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

Inserate:  
die einseitige Gar-  
monie oder deren  
Raum 10 Pfg.,  
bei Wiederholungen  
Kasatt.

Nr. 25.

Emmendingen, Donnerstag 26. Februar

1891.

Bestellungen auf den „Hochberger Boten“ für den Monat März können bei allen Postanstalten und Landbriefträgern gemacht werden.

**Die Expedition d. Blattes.**

### Politische Tagesübersicht.

Der Kaiser hat am letzten Freitag dem Festessen des brandenburgischen Provinzial-Landtags beigewohnt und dabei eine längere Rede gehalten. Er gedachte zunächst des verstorbenen v. Kottow, der ein tüchtiger Brandenburger gewesen. Wie dieser, sei mancher andere dahingegangen; Manches sei anders geworden, was nicht Jedem einleuchten wolle, weshalb es nicht Jedem leicht werde, ihm zu folgen. Beunruhigung gehe durch das Land, doch solle man zu ihm Vertrauen haben; er sei sich der Verantwortung bewußt und wisse, daß er Rechenschaft abzulegen habe. Man solle das Auge auf das Ganze richten; das Wohl Aller, nicht einzelner Stände, sei sein Ziel. Wenn man das erst besser erkenne, werde das Vertrauen wachsen. Sein Vorbild sei der Große Kurfürst. In einer Zeit wie der unseren, wo der Ungehorsam durch die Welt gehe, ganze Ozeane von Druderschwärze und Papier verschwendet würden, um zu verdunkeln, was klar vor Augen liege, müßten alle monarchisch Gesinnten ohne Parteiunterschied sich um ihn scharen.

Aus dem 19. hannoverschen Reichstags-Wahlkreise war dem Fürsten Bis marck ein Mandat mittelst telegraphischer Anfrage eines Wahlkomitès angeboten worden. Der Fürst hat abgelehnt, weil persönliche und häusliche Verhältnisse ihm den längeren Aufenthalt in Berlin, zu dem sich der Fürst bei gewissenhafter Ausübung eines Mandats verpflichtet halten würde, zur Zeit nicht gestatteten.

Am 20. Februar war es ein Jahr, daß nach einem Wahlkampf von bisher in Deutschland unehörter Gehässigkeit die jüngsten Reichstagswahlen stattgefunden haben, welche eine so außerordentlich tiefgehende Veränderung in der Zusammensetzung des Reichstags zur Folge hatten, indem sie die konservativ-nationalliberale Mehrheit aufgehoben und dafür eine ultramontano-deutschfreisinnig-sozialistische Mehrheit oder eine solche aus den sogen. Kartellparteien mit einem Theil des Zentrums herstellten. Die Mitwirkung des Zentrums bei der Lösung der Aufgaben der Reichspolitik ist also bei der beständigen Opposition der äußersten Linken unentbehrlich, und diese ungemein starke parlamentarische Stellung der ultramontanen Partei ist das Bezeichnendste unserer ganzen inneren Lage und der wesentlichste Grund der Unerquicklichkeit derselben. Daran mag wieder einmal erinnert werden. Wenn der Reichstag bisher nicht alle Verschönerungen gerechtfertigt hat, die sich an eine so ungünstige Zusammenziehung knüpfen, so ist es dem Umstand zuzuschreiben, daß das Zentrum bei verschiedenen

wichtigen Angelegenheiten mehr Verantwortlichkeitsgefühl, Mäßigung und Klugheit gezeigt hat, als man erwarten durfte. Diese Partei hat freilich auch ein großes Interesse daran, einen Reichstag, in dem sie eine so entscheidende Stellung einnimmt, davor zu behüten, in der öffentlichen Meinung sich gar zu rasch um allen Kredit zu bringen.

Die Besorgnisse über Trübungen oder gar Erschütterungen des Dreibundes in Folge des Ministerwechsels in Italien sind durch die Thatfachen schnell verpufft worden. Der erste Akt der Thätigkeit des neuen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Italiens bestand darin, daß er den Kabineten von Berlin und Wien mitzutheilen sich beeilte, daß die Bündnisverträge Italiens von dem Rücktritt des Ministers Crispi völlig unberührt blieben; der vorläufigen ist dann eine eingehendere Rundgebung in gleichem Sinne gefolgt. Es heißt, von Rom aus sei ein Besuch des Ministers Rudini an den Höfen von Berlin und Wien in Aussicht genommen, um sich den Kaisern von Deutschland und Oesterreich vorzustellen und mit ihren leitenden Ministern Fühlung zu gewinnen; der Plan würde in einigen Monaten zur Ausführung gelangen.

Der Besuch, welchen die Kaiserin Friedrich völlig unerwartet der französischen Hauptstadt abstratete, hat alle Pariser Kreise in die allergrößte Aufregung versetzt. Eine deutsche Kaiserin, die Gemahlin eines der Sieger Frankreichs, die Mutter des regierenden deutschen Kaisers, besucht mit ihrer Tochter, Prinzessin Margarethe, Paris — wer hätte das noch vor Kurzem für möglich, für ausführbar, für denkbar gehalten? Wenn man die große abseitige Aufregung in ihre Grundbestandtheile zerlegt, so kommt man zu dem erfreulichen Ergebnis, daß dieselben durchaus günstiger Art sind. In den Kreisen der Gebildeten, der ruhig und Maßvoll denkenden Leute herrscht eine große Befriedigung darüber, daß die Kaiserin Friedrich ihre Hochachtung vor französischer Tüchtigkeit durch diesen dem Studium der Pariser Kunstschätze gewidmeten Besuch an dem Tag legt, daß sie den Mann bricht, welcher auf den geistigen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland lag. Als schlichte Kunstfreundin kommt die von dem Glanze der deutschen Kaiserkrone umflossene hohe Frau in die Hauptstadt des französischen Freistaates und gibt damit zu erkennen, daß auch dem politischen Jäh, der nationalen Verfeindungen Grenzen gezogen sind. Diese Gedanken erfüllen heute die Herzen aller maßvollen und Gebildeten, und wenn sich heute hier und da noch Ueberbleibsel alten Grolles regen, das Gefühl der Genugthuung herrscht doch vor. Ja, Einzelne gehen so weit, allen Ernstes zu behaupten, daß nunmehr Kaiser Wilhelm II. auch nach Paris kommen werde. Der Pfad, den seine Mutter gewandelt, könne ihm nicht verschlossen sein. Sie malen sich bereits im Geiste den Glanz aus, den ein solcher Kaiserbesuch für Paris bringen könne! Uebrigens ist die Kaiserin Friedrich nach dem

### Die Widdebeck-Farm.

Eine Geschichte aus den Diamantenfeldern von Friedrich Meister.

(Fortsetzung.)

„Schon gut,“ sagte Hartmann. „Ihr schnittet ihm den Hals ab, und damit geschah ihm recht. Es ist zwar eine eigene Sache, einen Menschen im Schlafe umzubringen, wenn er sich nicht wehren kann, indessen. . .“

„Beide, Mann, beide habe ich umgebracht,“ sagte der Prospector dumpf und düster. „Sie wachte auf, und als sie sah, was ich gethan, da fing sie an zu schreien und mich zu verwünschen, mich aber packte der Teufel und ich stach auf sie los, bis sie keinen Laut mehr von sich gab. Es wäre besser für mich gewesen, wenn man mich auf frischer That ergriffen und gehängt hätte. . . So aber entkam ich.“

Seit jener Nacht, seit acht Jahren, habe ich mit keinem weißen Mann geredet bis auf den heutigen Tag. Ich warbete viele hundert Meilen in's Land hinein und lebte mit den Koffern; heute aber trieb es mich, mein Herz zu erleichtern.“

Der unglückliche Mann stieg die Ellenbogen auf die Kniee und verbara sein verwittertes Antlitz in den braunen, bogenen Händen.

Hartmann betrachtete ihn einige Minuten lang schweigend; dann sagte er: „Ihr thut mir rechtlich leid, Freund; aber geschlehe Dinge sind nicht mehr zu ändern. Darf man erfahren, was Ihr jetzt vorhabt? Wollt Ihr die Grube weiter bearbeiten, wo Ihr damals so viel Diamanten gefunden hattet?“

„Ich rühre keine Schaufel mehr an,“ entgegnete der Digger, die Hände sinken lassend und hohlhändig die beiden Gefährten anblickend. „Was sind mir jetzt noch Diamanten nütze? Nein, bewegen bin ich nicht würdig gekommen. Ich kam, um noch einmal den Ort zu sehen, wo ich einst so glücklich gewesen, und dann. . . Well, was bleibt einem Menschen übrig, der auf Erden nichts mehr zu wünschen und zu hoffen hat, dem das Leben eine Last ist und der sich nicht davor fürchtet, damit ein Ende zu machen?“

Jetzt wißt Ihr meine Geschichte, und nun will ich Euch Lebewohl sagen und Euch alles Glück wünschen. Wenn's Euch gegen das Gewissen geht, das Gehörte für Euch zu behalten, dann zeigt der Polizei nur ruhig an, daß Ihr einen Mann getroffen habt, der sich zu einem doppelten Morde beifand.“

Damit stand der Fremde aus dem Grabe auf und schickte sich an, seinen Weg fortzusetzen.

„Bleibt noch ein wenig, trinkt noch ein Glas Bier und laßt uns noch ein Wort zusammen plaudern,“ sagte Schwarz, indem er zugleich eine Flasche Double Stout aufzog. „Ihr spracht von einer Mine, die Ihr gefunden hättet. Könt Ihr uns nicht angeben, wo die liegt?“

Seine Stimme bebte vor verhaltener Aufregung; während der Erzählung des Fremden hatte er an nichts weiter als an die reichen Diamantenfunde gedacht, die der Mann erwähnt hatte.

„Wo also war der Ort, der so ergeblich gewesen ist?“ wiederholte er, als der Digger seiner Aufforderung gefolgt war und sich die Pfeife wieder in Brand steckte.

„Ihr möchtet auch gern Euer Glück machen, wie ich sehe. Nun, meinnetwegen. Ich für meinen Theil würde nicht um alle Diamanten im Edrich der Welt die Bide wieder in jenen Boden schlagen.“

„Wenn Ihr den Ploß auch nicht weiter bearbeiten wollt, so wär's doch schade, wenn nun auch kein Anderer davon Vortheil haben sollte,“ erwiderte Schwarz.

„Hört, Freund, ich bin ein alter Digger,“ nahm nun auch Bill Hartmann das Wort, „und es verträgt sich nicht mit meinen Ansichten, wenn ein Kamerad dem Anderen sein Geheimniß abzulassen sucht. Ich will Euch aber einen Vorschlag machen: laßt uns Drei zusammen die Mine bearbeiten und den Ertrag brüderlich theilen.“

„Ich habe Euch gesagt, daß ich die Bide nicht mehr antühren will, am allerwenigsten in jener Grube,“ entgegnete der Fremde. „Ich will Euch aber von Dingen wissen lassen, wo Ihr den Ploß findet. Da schaut her.“

Er deutete zu der Hülfette hinüber, an der sein Blick bereits während der letzten fünf Minuten unverrückt geblieben war.

„Seht Ihr dort den niedrigen, flachspitzigen Berg, der da ganz für sich allein steht? Well, dahinter, hinter Peter nordwärts von seinem Fuß, da liegt der Ploß. Ihr könnt nicht sehen; meine alten Ausgrabungen müssen noch sichtbar sein. Ich aber muß ich mich aufmachen. Ich will nach Priel, noch einmal mein altes Heim schauen, und dann. . .“

„So ist doch nicht so! Laßt Euch doch zureden und arbeitet mit uns gemeinschaftlich,“ drängte Hartmann. „Alles was Ihr uns erzählt habt, soll derselbe sein, soweit das möglich ist.“

(Fortsetzung folgt.)

### Liegenschafts-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft der Schneider Bruno Ged Wittwe von Emmendingen werden am Freitag den 27. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr im Rathhause dahier die nachverzeichneten Liegenschaften öffentlich versteigert:

1. N. B. Nr. 28  
2 Ar 63 M. Hofraithe Antheil an einer Pfändg. Befahrung, Scheune u. Schweinestall an der Kirchstr. neben Schneider Karl Kühnle.  
Anschlag . . . . . 2000.

2. N. B. Nr. 634  
4 Ar 83 Meter Garten im Breitenweg, einerseits Mathias Blum, andererseits Robert Rasper Wittwe.  
Anschlag . . . . . 425.

3. N. B. Nr. 1127  
9 Ar 77 Meter Acker und Grastrain im Himmelreich, einerseits Sattler Rohwog, andererseits Christian Spörin.  
Anschlag . . . . . 250.  
Emmendingen, 20. Februar 1891.  
Becherer, Waisenrichter.

### Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden sämtliche am 17. April 1890 im Einzelnen verkauften Liegenschaften des Gustav Enderlin von Bödingen am Samstag, den 14. März, früh 9 Uhr im Rathhause zu Bödingen noch im Ganzen ausboten und der Zuschlag erteilt, wenn mindestens 9502 M. geboten werden, nämlich:

- |    |    |   |
|----|----|---|
| 4  | 9  | Hofraithe im Ortssetzer sammt Wohnhaus und Zugehör, |
| 3  | 10 | Hofraithe sammt Wohnhaus und Zugehör alda,          |
| 1  | 97 | Hausgarten in 2 Stücken                             |
| 20 | 31 | Acker „ 2 „   |
| 26 | —  | Neben „ 3 „   |
| 48 | 35 | Wiesen „ 4 „  |
- Gichteten, 14. Februar 1891.  
Der Groß. Notar:  
Forstmejer.

### Verpachtung.

Im Auftrag des Wirts Ernst Vertsch verpachtet Unterzeichneter sofort auf die Dauer von drei Jahren

ca 1 1/2 Morgen Ackerfeld im Breitenweg.  
Emmendingen, 23. Februar 1891.  
M. Chrom.

### Zu vermieten.

Eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Scheuer und Stallung nebst etwas Garten, auch kann die Wohnung ohne Scheuer und Stallung abgegeben werden.  
Bei Schloffer Herrmann Nieß Wm.

### Zwei tüchtige Steinbauer

finden sogleich Beschäftigung bei  
Wilhelm Suber,  
Bilbhauer.

### Frisch gewässerte Stockfische

empfiehlt  
W. Reichelt.

### Creberbranntwein

der Liter zu 1 Mark hat zu verkaufen und garantiert für dessen Echtheit  
A. Limberger,  
Küfermeister in Emmendingen.

### CHOCOLAT Buchard

vereintigt vorzüglichste Qualität mit mäßigem Preise.  
Goldene Medaille  
Weltausstellung Paris 1889.

### Zu verpachten

ist für sofort eine  
Bäckerei,  
Spezerei-Handlung  
verbunden mit  
in einer Gemeinde in der Nähe von Emmendingen.  
Zu erfragen in der Expedition des Blattes.

### Zu vermieten.

Wegen Wegzug die zur Zeit von Herrn Bilbhauer Haring innehabende Wohnung, auf Anfang Mai l. J., mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Speicherkammer im zweiten Stock des Hauses Nr. 36 der Karl-Friedrich-Straße bei J. Hofherr.

### Ein wohlgefiteter Knabe,

welcher Lust hat, das Maler- und Tapezier-Geschäft gründlich zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Lehrstelle bei  
Christ. Saerberle  
Maler.

### Ein kräftiger Junge,

der die Mehlgererei erlernen will, kann sofort eintreten bei  
G. Hillmann,  
Wegker und Warster,  
Freiburg.

### Für ein Eisen-Geschäft wird ein Lehrling

zum als baldigen Eintritt unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht.  
Näheres zu erfahren bei der Exped. des Hochberger Boten.

### Werde ich Soldat?

Für welche Truppengattung bin ich tauglich?

Diese Fragen beschäftigen wohl alle jungen Leute, denen die Erfüllung der Militärpflicht bevorsteht. — Mit Hilfe der im Verlage von Moritz Kuhl in Leipzig erschienenen Tabell. Uebersicht der bei Feststellung der Tauglichkeit der Militärpflichtigen geltenden gesetzlichen Bestimmungen u. s. kann sich Jeder sofort darüber Auskunft verschaffen, denn dieselbe enthält in leichtverständlicher Weise genaue Angaben sowohl hinsichtlich der für die Diensttauglichkeit im Allgemeinen geltenden Vorschriften, als auch die für jede einzelne Truppengattung noch speciell zu erfüllenden Bedingungen.

Borrätzig ist obiges Werkchen in  
A. Dölter's Buchhandlung,  
Emmendingen.

### Blumen-Papier

empfiehlt billigt  
A. Dölter.

### Holz-Versteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert am nächsten  
Samstag den 28. d. M.,  
Nachmittags 2 Uhr  
auf seinem Holzplatz nächst der Sonne in Glotterthal, mit Borgfrist bis 1. Oktober d. J.:

- 60 Ster buchene Scheiter,
- 10 " eichene "
- 70 " buchene Rollen,
- 12 " eichene "
- 4 " tannene "
- 12 " eichenes Rebsteckenholz,
- 1500 buchene und gemischte Wellen
- 15 Stück Bau- u. Wagner-Eichen.

Emmendingen, 23. Febr. 1891.  
E. L. Sexauer, Holzhändler.

Verlag der Hof. Büchel'schen Buchhandlung in Sempten.

Wasser- und  
Volkshilfer:  
Meine  
Wasserkur  
und  
So sollt  
ihr leben!



Preis je A. 2.60  
broch., A. 3.20 geb.  
Illust. Kneipp-  
Profilüre gratis u.  
franco durch alle  
Buchhandlungen.

Borrätzig in  
A. Dölter's Buchhblg.

### Ein braver Knabe

kann als Lehrling eintreten  
A. Dölter's Buchdruckerol.

Emmendinger Fruchtmart.

Den 20. Februar 1891.

Fruchtpreis	Wf	Wf	Wf	Wf
Halbweizen	85	85	85	85
Woggen	85	85	85	85
Hoggen	85	85	85	85
Milchfrucht	85	85	85	85
Levart	85	85	85	85
Gersten	85	85	85	85
Hafer	85	85	85	85
Welschkorn	85	85	85	85

4 Pfund Schwarzbrot kostet 50-52 Pf.  
1 Pfund Butter — M. 85 Pf., 1 Pfund  
Schmalz 70 Pf., 1 Pfund Schmalz 66 Pf., 20 Liter Kartoffeln 90 Pf.